

boden:ständig Pelhamer See

Eine Informationsreihe der Verwaltungen für Ländliche Entwicklung, Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz (Teil 8)

Im letzten Teil unserer Informationsreihe haben wir Ihnen den Betriebsleiter des Demonstrationsbetriebs für Boden- und Gewässerschutz, Josef Linner vorgestellt. Er war einer der ersten Landwirte, der sich aktiv für den Schutz des Pelhamer Sees im Rahmen des boden:ständig – Projektes engagiert hat. Inzwischen ist ein Netzwerk an Bewirtschaftern entstanden, die sich für den Seenschutz einsetzen. Darüber möchten wir in diesem Teil unserer Informationsreihe berichten.

Alternativen zum Pflug - 16 Landwirte beteiligen sich am Gewässerschutzprojekt

Bodenabtrag als Folge von Regenereignissen ist ein Problem, dem viele Landbewirtschaftler gegenüberstehen. Durch die Abschwemmung geht wertvoller Ackerboden verloren, der sich im Laufe der Zeit in den Gewässern wiederfindet. Durch den Klimawandel nehmen Starkniederschlagsereignisse zukünftig zu, wodurch das Problem weiter an Bedeutung gewinnt. Die gehäuften und heftigen Wetterereignisse, die wir diesen Sommer rund um den Pelhamer See hatten, haben den Handlungsbedarf deutlich aufgezeigt!

Um den Bodenabtrag zu vermeiden treffen die Landwirte im Einzugsgebiet des Pelhamer Sees mit viel Aufwand vorsorgliche Maßnahmen und überdenken die bisherigen Verfahren. Los ging es auf dem Betrieb von Josef Linner. Seit einigen Jahren finden auf seinem Demonstrationsbetrieb Feldversuche statt, um ackerbauliche Maßnahmen zum Erosionsschutz zu erproben. Bei Feldtagen und Fachexkursionen konnten sich Landwirte über die boden- und gewässerschonenden Methoden informieren.



Blick auf den Pelhamer See, Foto AELF Rosenheim

Bewirtschafter aus allen drei Gemeindegebieten engagieren sich

Durch die Informationsarbeit der letzten Jahre und die Aufgeschlossenheit der Landwirte konnten heuer neben Josef Linner 15 weitere Flächenbewirtschafter für das Gewässerschutzprojekt gewonnen werden. In allen drei Gemeindegebieten im Einzugsgebiet des Pelhamer Sees (Eggstätt, Bad Endorf, Hösllwang) probieren sie das Hägler-Verfahren auf Teilflächen ihrer Maisfelder aus.

Auf insgesamt ca. 11 Hektar Fläche wurde das Verfahren im Frühjahr angewendet. Die Umsetzung erfolgte über Lohnunternehmer Sebastian Fischer, der über die entsprechende Maschinentchnik verfügt. Selbst überzeugt von dem Verfahren und dem Stellenwert der Erosionsminderung wurde auch er Anfang des Jahres in das Netzwerk von Demobetrieben für Gewässerschutz aufgenommen. Die fachliche und organisatorische Begleitung lief über die Gewässerschutzberatung am AELF Rosenheim.

Die Landwirte sind untereinander und mit vielen Kooperationspartnern wie dem AELF Rosenheim, dem ALE Oberbayern oder dem Maschinenring gut vernetzt und unterstützen sich gegenseitig bei der Erprobung bzw. Umsetzung dieser relativ neuen Bewirtschaftungsform.

Wertvolles erhalten:

Wir tun was – für Wasser- und Bodenschutz

Erosionsschutz verbessern, Bodenleben fördern, Landwirtschaft und Gewässerschutz am Pelhamer See.

Um den Gewässer- und Bodenschutz in Bayern voranzubringen, hat die Bayerische Staatsregierung 2017 einen Wasserpakt geschlossen. Ziel davon ist, auf freiwilliger Basis, ergänzend zu den gesetzlichen Vorgaben, eine Verbesserung des Zustandes unserer Gewässer nach der Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen.

Zusammen mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, der Initiative boden:ständig und dem AELF Rosenheim setzen Landwirtinnen und Landwirte im Einzugsgebiet des Pelhamer Sees Maßnahmen zum Gewässer-, Boden- und Klimaschutz in die Praxis um.



Die hier verwendete, sog. konservierende Bodenbearbeitung stärkt langfristig das Bodenleben. Die Einarbeitung von zerkleinertem organischem Material versorgt Würmer, Mikroorganismen und andere Nützlinge mit Nahrung. Bei dem Umbau bzw. der Verdauung entstehen stabilisierte Bodengefüge, welche die Aufnahmefähigkeit von Wasser verbessern. Folglich können Starkregenfälle besser aufgenommen werden und die Gefahr von Boden- und Nährstoffabtragung sinkt.



Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern
Teilnehmergemeinschaft Pelhamer See

boden:ständig

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Rosenheim



Infotafel Gewässerschutz am Pelhamer See, Grafik: AELF Rosenheim

Das Hägler - Verfahren

Das Hägler- Verfahren ist ein Verfahren der konservierenden Bodenbearbeitung, durch die das Bodenleben gefördert wird. Mikroorganismen, Würmer und weitere Nützlinge stabilisieren durch die Umwandlung von organischem Material das Bodengefüge – der Boden wird krümeliger, Wasser kann besser aufgenommen werden und die Gefahr von Boden- und Nährstoffausträgen sinkt.

Das Högler Verfahren in drei Schritten:

1. Die Fläche wird zuerst mit einer Fräse in 5 – 8 cm Tiefe bearbeitet, um die Zwischenfrucht abzutöten. Dies dauert je nach Witterung zwischen 3 und 5 Tage.
2. Nach dem Absterben der Zwischenfrucht wird der Boden mit einem Grubber auf ca. 12-18 cm Tiefe gelockert und anschließend mit einer Cambridge-Walze rückverdichtet. Die Lockerung soll ein günstiges Saatbeet für die Folgekultur bereitstellen.
3. Nach einem zeitlichen Abstand von 7 bis 10 Tagen kann die Saat erfolgen. Empfohlen wird dabei eine zusätzliche Saatbettbereitung mittels Kreiselegge.



Celli – Fräse im Einsatz, im Hintergrund der Pelhamer See, Foto: AELF Rosenheim

Finanzielle Unterstützung durch das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern

Für die Landwirte entsteht bei der Feldbearbeitung nach dem Högler – Verfahren ein finanzieller Mehraufwand im Vergleich zur Bodenbearbeitung mit dem Pflug. Grund dafür sind höhere Anforderungen an die Maschinenteknik und die zusätzlichen Bearbeitungsgänge. Dieser Mehraufwand wird für die Landwirte erst rentabel, wenn man die höheren Kosten dem geringeren Bodenabtrag gegenüberstellt. Zudem muss das Verfahren erst beweisen, dass es unter den Wetter- und Bodenbedingungen rund um den Pelhamer See funktioniert. Um die Landwirte bei dieser Umstellung zu unterstützen fördert das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern in diesem Jahr 80% der entstehenden Mehrkosten gegenüber der Bodenbearbeitung mit dem Pflug.

Ausblick

Ihre ersten Erfahrungen mit der Ansaat haben die beteiligten Landwirte im gegenseitigen Austausch unter fachlicher Begleitung durch das AELF Rosenheim aufgearbeitet und bereits Überlegungen getroffen, was im nächsten Jahr geändert werden könnte. Leider konnten aber wegen des Hagelereignisses im Sommer keine Erfahrungen zum Ertrag gesammelt werden. Anders als in den letzten Jahren konnte wegen der Coronapandemie auch kein Feldtag durchgeführt werden, sondern es fand lediglich ein online-Erfahrungsaustausch statt.

Das AELF Rosenheim und das ALE Oberbayern freuen sich, wenn die beteiligten Landwirte auch im nächsten Jahr wieder Versuchspartzenellen mit dem Högler- Verfahren bestellen. Schön wäre auch, wenn sich noch weitere Flächenbewirtschafter beteiligen würden. Für Informationen dazu stehen die Kollegen des AELF Rosenheim gerne bereit. Die Kontaktdaten finden sich auf der Seite des AELF Rosenheim: <https://www.aelf-ro.bayern.de/amt/index.php>

Diesen Beitrag und die bereits erschienenen Teile 1 – 7 unserer Informationsreihe „boden:ständig Pelhamer See“ finden Sie zum Download auf unserer Homepage unter <https://www.boden-staendig.eu/projekte/pelhamer-see>.

Text: Katharina Bräustetter, Thomas Kronast (ALE Oberbayern), Michael Kirchstetter, Felix Forster (AELF Rosenheim)